Beitrag zum Vorkommen einiger nachtaktiver Schmetterlinge im Mittelerzgebirge (Lepidoptera: Arctiidae, Cossidae, Drepanidae, Hepialidae, Lymantriidae, Notodontidae, Saturniidae, Sphingidae)

Wolfgang Dietrich

Barbara-Uthmann-Ring 68, D-09456 Annaberg-Buchholz

Zusammenfassung. Der Autor teilt Beobachtungen von 56 Arten der Bohrer, Spinner, Schwärmer und Bärenfalter aus dem Mittelerzgebirge im Zeitraum 2002 bis 2008 mit. Die meisten Nachweise erfolgten durch passiven Lichtfang in Annaberg-Buchholz. Der aktuelle Artenbestand wird mit dem vor ca. 100–140 Jahren verglichen. Sowohl die Artenzahl als auch die Abundanz zahlreicher Arten ist aktuell relativ niedrig. Diese Feststellung wurde bereits um 1870 für das Gebiet in und um Annaberg getroffen. 20 vor 1905 vorkommende Arten wurden im Beobachtungszeitraum 2002–2008 nicht festgestellt. Dagegen wurden sechs Arten nachgewiesen, die in den Publikationen bis 1905 fehlen. Für die einzelnen Arten werden die Nachweise mit Datum angegeben. Liegen zahlreichere Beobachtungen zu einer Art vor, wird die Flugzeit zusammengefasst und werden frühe sowie späte Flugzeiten angegeben.

Abstract. *Contribution to the occurrence of some nocturnal Lepidoptera in the Central Ore Mountains (Lepidoptera: Arctiidae, Cossidae, Drepanidae, Hepialidae, Lymantriidae, Notodontidae, Saturniidae, Sphingidae).* – Information is provided for 56 species of carpenter moths, tussock moths, hawkmoths and tiger moths observed from 2002 to 2008 in the Central Ore Mountains, Saxony. Most observations were made on street lights in Annaberg-Buchholz. The recent species community is compared with that of 100–140 years ago. Number of species as well as their abundance is relatively low, which was already recognized for the area in 1870. 20 species recognized before 1905 could not be recorded during the period of observation. Contrary, only six species are recently recorded which were not known prior to the year 1905. Records of species are given by date, but for common species a summary is given providing the earliest and latest record only.

1. Einleitung

Ein Großteil der Falter wurde durch passiven Lichtfang in einem Wohngebiet im Nordost-Teil von Annaberg-Buchholz erfasst. Nähere Erläuterungen zu diesem Stadtteil und der Fangmethodik finden sich im Beitrag zur Kenntnis der Spanner im Mittelerzgebirge (Dietrich 2006). Einige Nachweise stammen aus dem Westerzgebirge und Erzgebirgsvorland, wenige vom tschechischen Teil des Erzgebirges (Krušné hory).

Die aktuell bekannten Daten werden mit den entsprechenden Angaben bei Junghans (1870) und Möbius (1905) verglichen. Die Benennung und Reihenfolge der Arten richtet sich nach Gaedike & Heinicke (1999).

Den Herren W. Dick (Annaberg-Buchholz), U. Klemm (Ehrenfriedersdorf), E. Krause (Elterlein), M. Mischau (Grumbach), J. Teucher (Arnsfeld) und R. Schubert (Kleinoptiz) danke ich für die Mitteilung von Beobachtungsdaten.

Abkürzungen

FND	Flächennaturdenkmal
NSG	Naturschutzgebiet
A	01.–10. eines Monats
M	11.–20. eines Monats
E	21.–31. eines Monats
A.-B.	Annaberg-Buchholz, Barbara-Uthmann-Ring
L	passiver Lichtfang
TK	Topographische Karte

2. Angaben zu den Arten

Hepialidae (Wurzelbohrer)

Triodia sylvina (Linnaeus, 1761), Ampfer-Wurzelbohrer: Flugzeit EVII – AIX, EIX. TK5444/11 A.-B., L, 2003–2008; die meisten Individuen (36 Falter) am 21.08.2007, 28 Falter am 13.08.2008. Früheste Beobachtung am 25.07.2006, späteste am 09.09.2006 und 21.09.2003 (ein kleines ♂); insgesamt überwiegen ♂. Flugzeit nach Koch (1964) MVII – MIX, für Baden-Württemberg EVII bis IX, Höhepunkt im August, frühestes Tier am 19.07.1976 und spätestes Tier am 30.9.1955 (Ebert 1994a). Junghans (1870): “Nur erst in wenigen Exemplaren hier gefunden.” Möbius (1905): Zschopau, Annaberg.

Pharmacis fusconebulosa (De Geer, 1778), Adlerfarn-Wurzelbohrer: Flugzeit EVI – MVII. TK5444/11 A.-B., L, 02.07.2003, 26.06.2005, 07., 10., 14.07.2006; 23.06.2007; 06. und 12.07.2008; zwei größere Adlerfarn-Bestände (*Pteridium aquilinum*) kommen jeweils ca. 1 km westlich und östlich des Nachweisortes vor. Möbius (1905) bezeichnet die Art für Sachsen als selten und gibt für das Erzgebirge nur einen Nachweis aus Johanngeorgenstadt von 1901 an. Graul et al. (1999) vermerken, dass die Art aktuell überwiegend im montanen Bereich Sachsens vorkommt. Auch in Baden-Württemberg ist der Adlerfarn-Wurzelbohrer hauptsächlich in der montanen Stufe verbreitet und wurde dort mehrfach am Licht beobachtet (Ebert 1994a).

Hepialus humuli (Linnaeus, 1758), Großer Hopfen-Wurzelbohrer: Flugzeit EV – MVII. TK5444/11 A.-B., L und Abenddämmerung, 2003–2008. Die Zahl der beobachteten ♀ ist wesentlich größer. Frühe Beobachtungstermine in A.-B. fallen auf den 27.05. (1♀ Falter, 2007) und 01.06. (1♂ Falter, 2005) und der späteste auf den 11.07. (1♀ Falter, 2007). Junghans (1870): “Gegen Mitte Juni auf Wiesen in der Abenddämmerung sehr häufig“. Möbius (1905): Zschopau, Annaberg.

Cossidae (Holzbohrer)

Cossus cossus (Linnaeus, 1758), Weidenbohrer: TK5443/11 Elterlein, nahe stillgelegtem Bahnhof, Raupen im *Salix*-Holz, det. E. Krause, 17.06.2006. TK5443/14 Scheibenberg, nahe stillgelegtem Bahnhof, Raupen im *Salix*-Holz, 14.06.2006, det. E. Krause; Falter an Stamm von *Salix caprea* tagsüber ruhend, Juni 2007, E. Krause. TK5444/11 A.-B., Hüttengrund, ca. 560 m NN, Raupen im *Salix*-Stamm, EIV, leg. B. Fritsch, det. E. Krause. Am 16.02.2004 und 07.01.2006 beobachtete der Autor am Stadtrand von A.–B. (5444/11) mit dem Fernglas, wie jeweils ein männlicher Kleinspecht (*Dendrocopos minor*) aus etwa 6–8 cm dicken, lebenden *Salix caprea*-Stämmen nach 2–3 minütiger „Arbeit“ Larven zog und verspeiste. Die bräunlich gefärbten Larven waren schätzungsweise 3 cm lang. Ihr Aussehen ließ vermuten, dass es sich um jüngere Raupen des Weidenbohrers handelte. Nach Junghans (1870) „Ueberall einzeln, doch nicht selten.“ Möbius (1905): Zschopau, Annaberg.

Zeuzera pyrina (Linnaeus, 1761), Blausieb: TK5444/11 A.-B., L, 06.08.2004, ein schon stärker abgeflogenes Exemplar. Möbius (1905) nennt Gablenz (bei Stollberg oder Stadtteil von Chemnitz?) und Zschopau als Fundorte.

Saturniidae

Aglia tau (Linnaeus, 1758), Nagelfleck: TK5445/31 NSG „Am Steinbach“, Fagetum, mehrere relativ hoch und rastlos fliegende ♂, 04.05. und 11.05.2003. Möbius (1905) nennt die Art aus Erdmannsdorf, Hennersdorf, Zschopau, Olbernhau.

Saturnia pavonia (Linnaeus, 1758), Kleines Nachtpfauenauge: TK5542/13 südwestlich Erlabrunn, Riesenberger Häuser, Sumpfwiese, ca. 780 m NN, 1♂, 13.05.2000. TK5543/32 NSG „Pfahlmoor“, junge Raupen an *Vaccinium myrtillus*, 12.06.2007; in Gefangenschaft fraßen die Raupen auch Blätter von *Betula pendula*, *Salix caprea*, *Salix* x r*ubens* und *Rubus idaeus*. Die Raupen haben sich noch zweimal gehäutet. Die Verpuppung von vier Raupen erfolgte am 30.06., 02.07., 05.07. und 09.07.2007; 2008 sind zwei Falter geschlüpft. TK5543/43 NSG “Zechengrund”, 1100 m NN, 2 Raupen an *Vaccinium myrtillus*, 21.08.2004. Junghans (1870) schreibt: „Die Raupe auf Himbeeren, erwachsen an verschiedenen Orten einzeln, im Jugendzustande einmal bei Wiesenbad in größerer Zahl gefunden.“ Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Lasiocampidae (Glucken)

Poecilocampa populi (Linnaeus, 1758), Kleine Pappelglucke: TK5444/11 A.-B., L, 01. und 02.11.2003 sowie 29.10.2007. Die Kleine Pappelglucke wurde vom Autor nur 2003 und 2007 beobachtet, nie mehr als 2 Falter pro Nacht. Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Lasiocampa quercus (Linnaeus, 1758), Eichenspinner: TK5543/43 NSG “Schilfwiese”, Nasswiese am Rand eines Fichtenwaldes, 1070 m NN, 25.06.2003. TK5443/12

NSG „Hermannsdorfer Wiesen“, Magdloch, Moorwiese, 31.07.2003. An beiden Beobachtungsorten wächst die Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*). Die beiden beobachteten Falter flogen tagsüber bei Sonnenschein zeitweise ca. 4–8 m hoch. Juni-Beobachtungen sind auch aus dem Schwarzwald bekannt (Ebert et al.1994). Nach Junghans (1870) „Ueberall nicht gerade selten.“ Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Macrothylacia rubi (Linnaeus, 1758), Brombeerspinner: Flugzeit: EV, MVI, AVII. TK5343/34 NSG „Hermannsdorfer Wiesen“, 17.45 Uhr flugaktiv, 07.07.2004; 1 Raupe am 08.09.2006. TK5343/42 Ehrenfriedersdorf, Sauberg, 2 Raupen, 26.08.2005. TK5443/23 westlich Schlettau, Untere Brünlasmühle, Grünland, 1 Falter nachmittags am 25.05.2004. TK5444/11 A.-B., 1 Raupe, 03.09.2007. TK5543/41 Fichtelberg, 1 Falter über Gipfelregion fliegend, 1210 m NN, 14.06.2006. Nach Junghans (1870) „Allerorts häufig, vor Allem im Spätherbst als Raupe gemein.“ Nach Möbius (1905) „im ganzen Lande bis ins höchste Gebirge (Annaberg, Johanngeorgenstadt), häufig.“

Sphingidae (Schwärmer)

Laothoe populi (Linnaeus, 1758), Pappelschwärmer: TK5444/11 A.-B. und Altstadt, L, 27.06.2003; 23.06.2006; 07.05. und 14.07.2007. Nach Koch (1964) fliegt die Art von AV – AVIII. Nach Junghans (1870) „ueberall als Schmetterling sowohl, wie als Raupe in Pappelalleen häufig.“ Nach Möbius (1870) in Zschopau und Annaberg.

Agrius convolvuli (Linnaeus, 1758), Windenschwärmer: TK5443/22 ca. 1,7 km nordöstlich Dörfel, Sauwald, Gelände des Naturschutzzentrums, 25.08.2006, J. Teucher und M. Mischau. Laut Junghans (1870) „nicht gerade selten im August. Abends in Gärten an *Phlox*.“ Nach Möbius (1905) in Zschopau und Annaberg.

Sphinx ligustri Linnaeus, 1758, Ligusterschwärmer: TK5443/24 A.-B., Ortsteil Buchholz, Kleingartenanlage, 1 Raupe, Sommer 2007, det. W. Dick. Junghans (1870): „Ziemlich häufig. Die Raupe auf Syringen, besonders aber auf Eschen sehr zahlreich.“ Nach Möbius (1905) in Zschopau und Annaberg. Die bis Mitte der 1960er Jahre in Sachsen häufige Schwärmerart wurde danach nur vereinzelt nachgewiesen (Reinhardt 1995).

Hyloicus pinastri (Linnaeus, 1758), Kiefernschwärmer: TK5443/43 NSG „Lohenbachtal“, an Bärwurz (*Meum athamanticum*) ruhend., Mai 2004, R. Schubert und J. Teucher. Junghans (1870): „Immer nur einzeln, sowohl als Puppe, wie als Schmetterling gefunden.“ Möbius (1905): Zschopau, bei Annaberg.

Macroglossum stellatarum (Linnaeus, 1758), Taubenschwänzchen: Flugzeit: A, MVI, A, MVII, A – EVIII, A, MIX, EX. Vertikale Verbreitung: 350–1070 m NN. Nektarpflanzen: *Cirsium arvense*, *Cirsium heterophyllum*, *Cirsium oleraceum*, *Phlox* cult., *Salvia* cult. TK5342/33 Schlema, 16.08.2003. TK5343/42 bei Ehrenfriedersdorf, Sauberg, 25.06.2006. TK5343/43 Tannenberg, Lohenbachtal, umschwirrt *Galium album*, vermutlich Eiablage, 02.06.2003. TK5344/13 Heidelbachtal,

FND „Faulbrücke“, 17.08.2003. TK5343/44 Schönfeld, Hochstaudenflur, an *Cirsium heterophyllum* Nektar saugend am 08.07.2006 und an *Cirsium arvense* am 03.08.2006. TK5443/23 Schlettauer Teiche, 11.07.2004. TK5444/11 A.-B., 10.08.2003, 08.07.2004, 22.07.2006 um 6.20 Uhr (Sommerzeit) an *Phlox* Nektar saugend, 03.09., 18.09., 24.10.2006; Pöhlberg, 11.06.2003, 24.06., 03.07.2006, 24.06.2007 an *Cirsium heterophyllum* Nektar saugend, 15.07.2007, 07.07.2008. TK5445/33 nahe NSG „Kriegswiese“, 07.08.2003. TK5543/42 Unterwiesenthal, 2 Exemplare an *Cirsium oleraceum* Nektar saugend, 21.09.2003. TK5543/43 nahe NSG „Schilfwiese“, 1070 m, 08.08.2008. Meine früheste Beobachtung von *M. stellatarum* fällt auf den 02.06.(2003) und die späteste auf den 24.10.(2006). Nach Junghans (1870) „Häufig im Sonnenschein, hauptsächlich in Gärten, an Blumen saugend.“ Möbius (1905) nennt die Art aus Flöha, Augustusburg und Zschopau.

Abb. 1: *Hyles gallii*, Krušné hory: bei Moldava, 19.08.2006.

Hyles gallii (Rottemburg, 1775), Labkrautschwärmer: TK5444/11 A.-B., L., 09.08.2003; Pöhlberg, 03.07.2006. TK5543/43 Hinterer Fichtelberg, Südhang, 1050 m NN, 27.06.2005. Tschechische Republik, Krušné hory, Ostteil: TK5248/33 zwischen Moldava und Grenzübergang Neu-Rehefeld, Moldavský p., 1 Raupe auf Asphaltweg am 19.08.2006 (Fotobeleg). Junghans (1870): „Nicht gerade selten im Juni und Juli in der Dämmerung in Gärten an blühendem *Phlox* u. dergl. gefangen.“ Möbius (1870): Grünhainichen, Annaberg n[icht] s[elten], in Zschopau 1888 und 1890 Raupen in großer Menge.

Abb. 2: *Deilephila elpenor*, NSG „Zweibach“, Raupe an *Epilobium palustre*, 20.08.2007.

Deilephila elpenor (Linnaeus, 1758), Mittlerer Weinschwärmer: TK5343/42 südöstlich Ehrenfriedersdorf, Kalter Muff, 1 Falter am 28.06.2007, U. Klemm. TK5442/22 nordöstlich Schwarzenberg, Waschleithe in Richtung Grünhain, Raupe an *Epilobium* sp., August 2006, E. Krause. TK5543/14 NSG „Zweibach“,

quelliger Bereich im Fagetum, 1 Raupe an *Epilobium palustre* fressend (Fotobeleg), 20.08.2007. TK5543/43 NSG „Schilfwiese“, ca. 1050 m, 1 Falter am 04.07.2007, J. Teucher. Junghans (1870): „Ziemlich zahlreich, besonders als Raupe an *Galium* und *Epilobium* in der Nähe von Wiesenbad.“ Möbius (1905): Zschopau, Annaberg nicht selten. Koch (1964) gibt als Raupenfutterpflanzen *Epilobium angustifolium* und *E. hirsutum* an, Ebert (1994b) für Baden-Württemberg auch *E. parviflorum*, *E. roseum* und *E. palustre*.

Deilephila porcellus (Linnaeus, 1758), Kleiner Weinschwärmer: TK5344/34 Mildenau, Ortsteil Plattenthal, 15.06.2008, an *Silene flos-cuculi* Nektar saugend (Dietrich 2008). TK5543/43 NSG „Zechengrund“, *Caricetum fuscae*, 31.05.2006, J. Teucher. Nach Junghans (1870) weit weniger häufig als *Deilephila elpenor*. Möbius (1905): selten in Zschopau und Annaberg.

Drepanidae

Thyatira batis (Linnaeus, 1758), Roseneule: TK5444/11 A.-B., L, je ein Exemplar am 28.08.2005 und 21.06.2006. Die beiden Falter gehören zwei Generationen an. Junghans (1870): „Die Raupe in der Nähe von Buchholz an Himbeersträuchern gefunden.“ Möbius (1905): Annaberg.

Habrosyne pyritoides (Hufnagel, 1766), Achat-Eulenspinner: TK5444/11 A.-B., L, 1♀, 21.06.2007. Nach Möbius (1905) in Sachsen im Mai und Juni nicht häufig. Vom Mittelerzgebirge nennt Möbius (1905) keine Nachweise.

Tethea or (Denis & Schiffermüller, 1775), Pappel-Eulenspinner: Flugzeit: EV, M, E VI, AVII. TK5444/11 A.-B., L., 2003–2008. Früheste Beobachtung am 29.05.2008 und späteste am 10.07.2006. Ob die Art im Gebiet zwei Generationen bildet lässt sich aus den bisherigen Beobachtungen nicht mit Sicherheit schlussfolgern. Nach Koch (1964) überschneiden sich die beiden Generationen. Junghans (1870): „Nur einzeln an Pappelstämmen.“ Möbius (1905) nennt die Art aus Annaberg.

Ochropacha duplaris (Linnaeus, 1761), Zweipunkt-Eulenspinner: TK5444/11 A.-B., L., 29.06.2003, 05.07.2005. Nach Möbius (1905) in Sachsen selten, Chemnitz im Zeisigwald, Werdauer Wald, keine Fundortangaben aus dem Mittelerzgebirge.

Achlya flavicornis (Linnaeus, 1758), Wollbeinspinner, Gelbhorn-Eulenspinner: TK5444/11 A.-B., L, je 1 Falter am 27. und 29.03.2005. Im frostigen März/April 2006 konnte die Art nicht beobachtet werden, auch 2007 und 2008 nicht. Nach Möbius (1905) im März und April in Sachsen häufig, so im Zeisig- und Küchwald in Chemnitz, in Limbach, Werdau, Zwickau, Lengenfeld und Plauen; vom Mittelerzgebirge sind keine Nachweise aufgeführt. Für den Annaberger Raum bei Junghans (1870) nicht genannt.

Falcaria lacertinaria (Linnaeus, 1758), Birken-Sichelflügler: TK5444/11 A.-B., L, Flügel dachförmig angelegt, 29.05.2005, 05.06.2008. Falter der zweiten Generation wurden vom Autor noch nicht erfasst. Nach Koch (1964) erste Generation EIV–AVI und zweite Generation VII–E VIII. Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau.

Watsonalla cultraria (Fabricius, 1775), Buchen-Sichelflügler: TK5445/31 NSG "Am Steinbach", Fagetum, mehrere Falter nachmittags flugaktiv, 750 m NN, 11.05.2003. Im Juli und August bildet die Art eine zweite Generation (Koch 1964). Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau.

Drepana falcataria (Linnaeus, 1758), Sichelspinner: Falter der 1. Generation von EIV – MVI; 2. Generation EVII – EVIII. TK5344/34 Plattenthal, 1 Falter am 25.05.2008. TK5443/21 bei Dörfel, Zschopau-Aue, 14.20 Uhr flugaktiv, 29.04.2007. TK5444/11 A.-B., L, 19.06., 03.08.2004; 15.05., 25. und 28.06.2006; 3 Falter am 24.07., je 1 Falter am 24. und 26.08.2007; je 1 Falter am 05.06., 12.07. und 06., 07., 09., 13. und 15.08.2008. TK5444/23 NSG „Rauschenbachtal", Bergwiese am Waldrand, 1 Falter, 21.05. 2007, J. Teucher. Die Falter gehören zwei Generationen an. Die Flugzeiten der beiden Generationen decken sich fast mit denen in Koch (1964). Möbius (1905): Zschopau.

Notodontidae (Zahnspinner)

Clostera curtula (Linnaus, 1758), Erpelschwanz-Rauhfußspinner: TK5444/11 A.-B., L, je ein Exemplar am 13.05.2004, 08.05.2006 und 01.05. (erste Generation), 23.07.2007 (zweite Generation). Tiere der ersten Generation fliegen nach Koch (1964) von EIV – AVI und der zweiten Generation von MVII – MVIII. Junghans (1870): „Einzeln an Gartenumzäunungen etc." Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Clostera pigra (Hufnagel, 1766), Kleiner Rauhfußspinner: TK5444/11 A.-B., L, 1♂ am 09.05.2008. Erster Nachweis für das Annaberger Gebiet. Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Lengenfeld. Nach Schintlmeister (1995) „zerstreut" in Sachsen.

Furcula bifida (Brahm, 1787), Kleiner Gabelschwanz: TK5444/11 A.-B., L, 1 Falter am 08.06.2003. Nach Junghans (1870) „sehr einzeln als Schmetterling im Mai an Pappelstämmen, häufiger ebendaselbst leere (von Vögeln ausgefressene?) Cocons." Möbius (1905) nennt die Art „Nicht häufig bei ... Zschopau, Annaberg ...". Dagegen soll der Große Gabelschwanz *Cerura vinula* Linnaeus im Mai im Annaberger Gebiet häufiger vorgekommen sein (Junghans 1870).

Notodonta dromedarius (Linnaeus, 1758), Dromedar-Zahnspinner, Erlenzahnspinner: Flugzeit: E V, E VI, A–E VII, A VIII. TK5444/11 A.-B., vormittags an Hauswand sitzend, 15.07.2004; am Licht 10.08.2003, 07.08.2004; 30.05.2005; 27.06.2006; 24.07.2007. Die Falter gehören zwei Generationen an. Möbius (1905): Zschopau.

Notodonta ziczac (Linnaeus, 1758), Zickzack-Zahnspinner: TK5444/11 A.-B., L, 10.06.2004. Nach Koch (1964) zwei Generationen von EIV – AVI und AVII – VIII. Möbius (1905) nennt die Art „Häufig bei ... Zschopau, Annaberg ...".

Drymonia ruficornis (Hufnagel, 1766), Dunkelgrauer Zahnspinner: TK5444/11 A.-B. L, 1 Falter am 08.05.2006. Möbius (1905) bezeichnet *D. ruficornis* für Sachsen als wenig verbreitet und selten. Für den Chemnitzer Raum liegen nach Möbius

(1905) Nachweise vom Schlosswald in Chemnitz, von Werdau und Plauen vor.

Pheosia tremula (Clerck, 1759), Pappel-Zahnspinner: TK5444/11 A.-B., L., je ein Falter 12.05.2004, 17.07.2005, 11.06.2006, 31.07., 01.08.2007, 13.08.2008. Die beobachteten Falter vom Mai und Juni gehören zur ersten und die vom Juli – August zur zweiten Generation. Dies deckt sich mit den Angaben bei Koch (1964). Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau.

Pheosia gnoma (Fabricius, 1776), Birken-Zahnspinner: TK5444/11 A.B., L., 01.07., 04.08.2005, 15., 16.08.2007, 04.07., 05., 09.08.2008. Nach Koch (1964) fliegt die erste Generation von AV – EVI und die zweite von MVII – VIII. Nach Junghans (1870) „einzeln an den Stämmen der Pappeln etc.“. Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Pterostoma palpina (Clerck, 1759), Palpen-Zahnspinner: TK5444/11 A.-B., L., 28.06.2003, 27.06.2005, 27.07.2006, 22.05.2007, 22., 23.05., 20.07.2008. Die Falter vom 20. und 27.07. gehören auf jeden Fall zur zweiten Generation. Nach Koch (1964) fliegt die erste Generation EIV – AVI und die zweite EVII – VIII. In Baden-Württemberg überschneiden sich die Generationen im Juni (Ebert 1994b). Nach Junghans (1870): „immer nur einzeln, doch nicht selten“. Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Ptilophora plumigera (Denis & Schiffermüller, 1775), Haarschuppen-Zahnspinner: TK5444/11 A.-B., L., 2003 – 2008. Der früheste Nachweis gelang dem Autor 2007 am 07.10. und 2006 am 19.10 mit je 1♂. Die Nacht zum 07.10.2006 war kalt, aber frostfrei; die zum 19.10.2006 war sehr kalt und die Temperatur sank in den Minusbereich. Die ersten ♀ 2006 wurden am 26.10. festgestellt. Die Zahl der am Licht beobachteten Weibchen ist jedoch insgesamt betrachtet sehr gering. Ebert (1994b: 344) schreibt, dass die Falter meist nach den ersten Nachtfrösten erscheinen. Schintlmeister (1995) stuft diese Zahnspinner-Art für Sachsen als zerstreut vorkommend ein und gibt für den Raum Chemnitz und Oberes Erzgebirge keinen Nachweis nach 1980 an. Nach Möbius (1905) „selten bei ... Zschopau, Annaberg.“

Abb 3: *Ptilophora plumigera*, Annaberg-Buchholz, an Hauswand sitzend, vom Licht angelockt, 02.11.2008.

Leucodonta bicoloria (Denis & Schiffermüller, 1775), Schneeweißer Zahnspinner: TK5444/11 A.-B., L, je ein Exemplar am 27.06.2006 und 13.06.2008. Flugzeit nach Koch (1964) von AV – EVI. Nach Möbius (1905) „meist vereinzelt bei

Chemnitz: Einsiedel, Zeisigwald, Sechsruten, bei Limbach und Werdau“. Klemm (2008) nennt die Art aus der Umgebung von Grumbach.

Ptilodon capucina (Linnaeus, 1758), Kamelspinner: TK5444/11 A.-B., L., 28.05.2003, 20.07.2005; 18.05., 15., 25.06., 06.07.2006, 31.05., 02.07.2008. Die Nachweise gehören zu zwei Generationen. Nach Junghans (1870) „einzeln, doch nicht gerade selten“. Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Ptilodon cucullina (Denis & Schiffermüller, 1775), Ahorn-Zahnspinner: TK5444/11 A.-B., L, je ein Exemplar am 18.06.2006, 04.08., 17.08.2007, 02.07.2008. Damit dürfte belegt sein, dass der Ahorn-Zahnspinner im Mittelerzgebirge in zwei Generationen fliegt. Nach Möbius (1905) in Sachsen wenig verbreitet und selten. Er gibt für die Region Chemnitz nur zwei Nachweise bei Lichtenwalde und Zschopau an.

Phalera bucephala (Linnaeus, 1758), Mondvogel: TK5444/11 A.-B., L., je ein Exemplar am 04.06.2005, 23.06.2006, 27.05.2007, 31.05.2008. Nach Junghans (1870) „nicht häufig, in den letzten Jahren gar nicht gefunden.“ Nach Möbius (1905) „Raupen gern im ganzen Land, im Herbst auf vielen Laubholzbäumen. Der Falter im Mai bis Juli wird selten gefunden.“ Konkrete Fundorte gibt er für Sachsen nicht an.

Stauropus fagi (Linnaeus, 1758), Buchen-Zahnspinner: TK5444/11 A.-B., L., ein Exemplar mit der für diese Art typischen Sitzhaltung, in welcher die Hinterflügel etwas hervorstehen, 05.06.2005. Schintlmeister (1995) gibt für das Gebiet Chemnitz und Oberes Erzgebirge keinen Nachweis nach 1980 an. Nach Möbius (1905) „selten, ... Erdmannsdorf, Zschopau, Annaberg (1 mal) ...“.

Lymantriidae (Trägspinner)

Lymantria monacha (Linnaeus, 1758), Nonne: TK5343/34 nahe NSG „Hermannsdorfer Wiesen“, Fichtenwald, 1 Exemplar am Boden ruhend, 05.08.2005. TK5343/44 südöstlich Tannenberg, Sauwaldbachtal, 1♂, vollständig schwarz gefärbt, tagsüber an einer Hauswand der Gaststätte „Am Sauwald“ ruhend, 29.07.2006. TK5444/11 A.-B., L., je ein Falter am 10.07.2003 und 03.08.2004. Nach Junghans (1870) „ueberall, besonders aber in Fichtenwaldungen, nicht selten.“ Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg, nicht selten.

Abb. 4: *Calliteara pudibunda*, Krušné hory: Tal der Kamenička, 25.08.2007.

Calliteara pudibunda (Linnaeus, 1758), Buchen-Streckfuß, Rotschwanz: TK5444/11 A.-B., L, 2003–2008. Tschechische Republik: TK5445/44

nordwestlich Chomutov, Tal der Kamenička, 1 Raupe am 25.08.2007. Frühester Nachweis einer Imagines am 05.05.2007 (1 melanistischer Falter) und späteste Beobachtungen am 12.06.2004 sowie 17.06.2006. Nach Junghans (1870) „immer nur einzeln gefunden“. Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg, einzeln. Nach Koch (1964) fliegen die Falter von V–VI.

Arctiidae (Bärenspinner)

Cybosia mesomella (Linnaeus, 1758), Elfenbein-Flechtenbärchen: Flugzeit: AVI – AVII. TK5344/34 Mildeanu, Ortsteil Plattenthal, südöstlich exponierter trockener Wiesenhang, 1 Falter am 21.06.2008. TK5443/43 westliche Scheibenberger Heide, Wiesenkomplex mit Nardetum und Feuchtwiesen, 1 Exemplar am 10.06. und 2 Exemplare am 15.06.2007. TK5444/11 A.-B., L, 1 Falter am 19.06.2008. TK5444/33 Bärenstein, Ortsteil Kühberg, Meo-Festucetum, 1 Falter am 18.06.2005. TK5543/43 NSG „Schilfwiese“, Sumpfwiese, 1070 m NN, 1 Falter am 04.07.2004. Nach Junghans (1870) „nicht gerade häufig; nur einmal in grosser Anzahl gefangen.“ Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Atolmis rubricollis (Linnaeus, 1758), Rotkragen-Flechtenbärchen: Flugzeit von MV, A – EVI, MVII. TK5343/41 zwischen Geyer und Ehrenfriedersdorf, ca. 500 m südwestlich Hahnenrück, 590 m NN, Falter saß nachmittags auf einem Blatt von *Holcus mollis*, zwischen Waldweg und Fichtenwald, 05.06.2006. TK5344/44 südwestlich Marienberg, Oberschindelbach, Meo-Festucetum, Falter saß nachmittags an Sprossachse von *Meum athamanticum*, 17.06.2006. TK5443/14 Gebiet der Scheibenberger Teiche, Moorwiese, 15.07.2006. TK5444/11 A.-B., L., mehrere Exemplare am 25.06., 1 Falter am 28.06.2006, je 1 Exemplar am 06., 07., 14., 16., 17. und 19.06., sowie 3 Exemplare am 15.06. und 4 Exemplare am 12.06.2007; 1 Falter am 03.07.2008. TK5444/13 Pöhlberg, Südosthang, Rand einer Rinderweide, angrenzend Nadelwald, ca. 730 m NN, 1 Exemplar im Gras ruhend am 15.05.2007; 1 Tier am 14.06.2008. TK5543/14 Tal der Großen Mittweida, zwischen NSG „Am Taufichtig“ und Katzensteinbrücke, 1 Falter tagsüber an einer Pflanze von *Chaerophyllum hirsutum* ruhend, am Rande eines Fichtenwaldes, ca. 750 m NN, 05.06.2007.

Abb. 5: *Atolmis rubricollis*, Tal der Großen Mittweida, 05.06.2007.

TK5543/32 NSG „Moor am Pfahlberg“, 1 Exemplar im Fichtenwald, 1010 m NN, 12.06.2007. Die Art wird vom Autor erst ab 2006 im Gebiet um Annaberg-Buchholz beobachtet. Nach Junghans (1870) „im Nadelholz an vielen Stellen gemein, insbesondere auch als Puppe unter Moos in der Nähe von Fichtenstämmen in grosser Menge gefunden.“ Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und dem Harthauer Wald. Graul & Schiller (1999) stufen den Rotkragen-Flechtenbär als lokal vorkommend ein. Die Phänologie der Imagines im Mittelerzgebirge stimmt mit der in Baden-Württemberg fast überein. Dort liegen Nachweise von Imagines vom 17.05. – 4.08. vor. Nachweise ab EVII sind jedoch seltener. Die Hauptflugzeit liegt dort im VI – VII (Ebert 1997), im Untersuchungsgebiet nach den vergleichsweise wenigen Daten im VI, frühester Nachweis im Mittelerzgebirge 15.05.2007 (Pöhlberg), spätester am 15.07.2006 (Scheibenberger Teiche).

Eilema depressa (Esper, 1787), Nadelwald-Flechtenbär: TK5343/43 NSG „Hermannsdorfer Wiesen“, Sumpfwiese vor Fichtenwald, 650 m NN, 27.06.2006. TK5543/21 südlich Crottendorf, FND „Hochmoorrest Siebensäure“, Moorwiese, ca. 820 m NN, 08.08.2003. Junghans (1870) fand die Tiere nur einzeln. Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg einzeln.

Eilema lurideola (Zincken, 1817), Grauleib-Flechtenbärchen: TK5444/11 A.-B., L., je ein Exemplar am 04., 08., 15.07.2007 sowie 16., 18.07., 03.08.2008. “Am Pöhlberg ziemlich häufig, einzeln auch anderorts gefangen“ (Junghans 1870). Bei Annaberg häufig (Möbius 1905).

Eilema complana (Linnaeus, 1758), Gelbleib-Flechtenbärchen: TK5444/11 A.-B., L., 18.07.2007. Junghans (1870): „sehr vereinzelt.“ Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Eilema lutarella (Linnaeus, 1758), Dotterbär, Dunkelstirniges Flechtenbärchen: TK5344/34 Mildenau, Ortsteil Plattenthal, südöstlich exponierter trockener Wiesenhang, ca. 490 m NN, ein Falter am 18.07.2008, u.a. mit *Deltote deceptoria* (Scopoli, 1763) und *Idea serpentata* (Hufnagel, 1767). Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Schneeberg.

Eilema sororcula (Hufnagel,1766), Dottergelbes Flechtenbärchen: TK5241/44 Neuschönburg, 1 Falter am Rand eines Mischwaldes, nachmittags von *Quercus robur* aufgescheucht, 11.06.2006. TK5444/11 A.-B., L, 1 Falter am 28.05.2008. Möbius (1905) nennt die Art aus Dippoldiswalde und Zschopau. Klemm (2008) nennt Einzelfunde am Licht aus Grumbach vom 23.05.2007 und Annaberg-Buchholz vom 07.05.2007.

Phragmatobia fuliginosa (Linnaeus, 1758), Zimtbär. Flugzeit: MIV, EVII, AVIII. TK5444/11 A.-B., L., 31.07., 04.08., 05.08., 10.08.2003, 31.07.2005; 22., 26., 28.07., 04.08.2006, 22.04., 15., 17., 19., 22., 27.07.2007, 03., 08.08.2008. Der Zimtbär bildet zwei Generationen. Die meisten Beobachtungen von Annaberg-Buchholz entfallen auf die zweite Generation, die nach Koch (1964) „meist wesentlich häufiger“ ist. Lediglich der Nachweis eines ♀ vom 22.04.2007 gehört

zur ersten Generation. Junghans (1870) gibt den Zimtbär für das Annaberger Gebiet nicht an. Die Art kam sicherlich schon vor 1870 hier vor, wurde aber wahrscheinlich wegen der geringen Tagaktivität nicht erfasst. Von Priebisch (1873) wird dagegen der Zimtbär aus Schneeberg und Umgebung gemeldet. Möbius (1905) nennt die Art von Zschopau und Annaberg.

Parasemia plantaginis (Linnaeus, 1758), Wegerichbär: Habitate: Bergwiesen, Sumpfwiesen, moorige Wiesen, lichte grasige Stelle im Fagetum, Rand Fichtenbestand. Vertikale Verbreitung: 450–1210 m NN. Flugzeit: MV, A – EVI, AVII, AVIII. TK5343/34 NSG „Hermannsdorfer Wiesen“, 2003–2005. TK5344/14 FND „Heidelbachwiesen“, 2003. TK5344/31 Kalter Muff, 2005. TK5344/34 Mildenau, Ortsteil Plattenthal, südöstlich exponierte Wiese im Pöhlbachtal, 2007. TK5443/12 NSG „Moor an der Roten Pfütze“, 2003. TK5443/43 Scheibenberger Heide, 2003, 2006, 2007. TK5444/13 Pöhlberg, 2003, 2005–2008. TK5444/22 NSG „Rauschenbachtal“, 2003. TK5444/33 Bärenstein, Bahnhofsgelände, 2005. TK5445/31 bei Steinbach, NSG „Am Steinbach“ und FND „Götzeleck“, 2003, 2005. TK5543/14 NSG „Am Taufichtig“, lichter Mischwald und FND „Katzensteiner Wiesen“, Bergwiese, 2007. TK5543/32 und 23 NSG „Moor am Pfahlberg“ und Holzlagerplatz am Pfahlberg, 1000–1010 m NN, 2007. TK5543/41 Fichtelberg, nahe Gipfel, mit hoher Abundanz zwischen 17.30 und 19.00 Uhr flugaktiv, 2005. TK5543/42 bei Kurort Oberwiesenthal, Schindelbachtal, 2008. TK5543/43 NSG „Schilfwiese“, 2003, 2004; FND „Börnerwiese“; NSG „Zechengrund“; Hinterer Fichtelberg: FND „Soikamoor“, 2003–2005. TK5544/31 bei Hammerunterwiesenthal, 2005. Tschechische Republik: TK5543/44 bei Loučná, 2002. Frühe Beobachtungen erfolgten am 20., 27.05.2007, 30.05.2005, alle auf dem Südhang des Pöhlberges und 01.06.2003 im FND „Heidelbachwiesen“, die

Abb. 6: *Parasemia plantaginis*, Scheibenberger Heide, 01.07.2006.

bisher späteste Beobachtung fällt auf den 04.08.2004 im NSG „Schilfwiese“. In Ebert (1997) wird für Baden-Württemberg das früheste Funddatum mit dem 10.05.1976 und das späteste mit dem 26.07.1965 angegeben. Nach Junghans (1870) „ueberall im Gebüsch nicht gerade selten, ab. *Matronalis* Frr. auf der Höhe bei Grumbach in einigen Exemplaren gefangen.“ Möbius (1905) nennt die Art aus dem Augustusburger Revier, Annaberg und Zschopau.

Spilosoma lutea (Hufnagel, 1766), Gelber Fleckleibbär: Flugzeit: MV – AVII. TK5444/11 A.-B., L., 2003–2008; am 30.8.2006 im Barbara-Uthmann-Ring zwei Raupen an Wand eines Hauseinganges empor kriechend. In Gefangenschaft fraßen diese Raupen Blätter von *Taraxacum officinale* und *Rumex acetosa*. Koch (1964) führt beide Gattungen als Futter der Raupe auf. Die Verpuppung der beiden Raupen erfolgte am 04.09.2006 in einem Gespinst zwischen verwelkten Laubblättern. Am 01.03.2007 schlüpfte ein ♂, ca. einen Monat später der zweite Falter. Die meisten Falternachweise in Annaberg-Buchholz konzentrieren sich auf die zweite Junihälfte, die bisher früheste Beobachtung fällt auf den 19.05.2007 und die bisher späteste auf den 04.07.2004. Nach Junghans (1870) „nicht selten in Gärten etc.“. Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Spilosoma lubricipeda (Linnaeus, 1758), Breitflügeliger Fleckleibbär: Flugzeit: A, EV – AVII. TK5344/34 Mildenau, Ortsteil Plattenthal, südöstlich exponierter trockener Wiesenhang, 1 Falter am 21.06.2008. TK5443/14 Scheibenberger Teiche, Feuchtwiese, 1 Falter am 21.06.2005. TK5443/22 NSG „Moor an der Roten Pfütze“, Sumpfwiese, 1 Falter am 04.06.2003. TK5444/11 Annaberg-Buchholz, L, 2003–2008. TK5444/14 Pöhlberg, Bergwiese, 1 Falter am 25.06.2005. Die bisher früheste Beobachtung fällt auf den 06.05.2008 und die bisher späteste auf den 03.07.2004. Nach Junghans (1870) „allerorts einzeln, doch im Ganzen noch häufiger“ als *Spilosoma lutea*. Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

Diaphora mendica (Clerck, 1759), Grauer Fleckleibbär: TK5343/34 NSG „Hermannsdorfer Wiesen“, Meo-Festucetum, 670 m NN, 2♀ am 25.05.2003. Möbius (1905) nennt die Art aus Erdmannsdorf, Zschopau und Annaberg (1 mal).

Diacrisia sannio (Linnaeus, 1758), Rotrandbär: Habitate: Sumpfwiesen, Moorwiesen, frische bis trockene Bergwie-

Abb. 7: *Diacrisia sannio*, Plattenthal, 03.06.2007.

sen. Flugzeit: AVI – MVII, AVIII. Vertikale Verbreitung 570–1070 m NN. TK5343/34 NSG „Hermannsdorfer Wiesen“, 2003 – 2006. TK5343/43 NSG „Lohenbachtal“, 2005. TK5344/34 Mildenau, bei Ortsteil Plattenthal, trockene Wiese mit einzelnen Sträuchern am Südosthang des Pöhlbachtales, ca. 520 m NN, 2007. TK5443/12 NSG „Hermannsdorfer Wiesen“, Magdloch, Moorwiese, 2006. TK5443/14 Scheibenberger Teiche, 2005. TK5443/43 westliche Scheibenberger Heide und FND „Bergwiesenrest“, 2003, 2007. TK5543/42 bei Kurort Oberwiesentrhal, Schindelbachtal, FND „Niedermoor an der Riedelstraße“, 25.06.2008. TK5543/43 NSG „Schilfwiese“ und FND „Börnerwiese“, 2003, 2004. Diacrisia sannio zeigt in der Region im Vergleich mit *Parasemia plantaginis* eine stärkere Bindung an feuchtere Biotope und weist eine geringere Individuendichte auf. Lediglich der Nachweis nahe Plattenthal erfolgte in einer Wiesengesellschaft auf relativ trockenem Boden. Meist beobachtete der Verfasser nur einzelne Exemplare. In den Sumpfwiesen und Moorwiesen des NSG „Hermannsdorfer Wiesen“ tritt die Art mit etwas höherer Abundanz auf. Der Rotrandbär und der Wegerichbär kommen auch vergesellschaftet vor, so in den NSG „Schilfwiese“, „Hermannsdorfer Wiesen“, im Schindelbachtal, in der Scheibenberger Heide sowie im Plattenthal. Die Flugzeiten beider Arten im Gebiet stimmen nahezu überein. Die bisher früheste Beobachtung von *Diacrisia sannio* gelang am 03.06.2007 (Plattenthal) und die späteste am 04.08.2004 (NSG „Schilfwiese“). Nach Koch (1964) kann im Juli-August eine unvollständige zweite Generation auftreten. Das Tier von Anfang 08.2004 dürfte jedoch aufgrund der Höhenlage von ca. 1070 m NN noch zur ersten Generation gehören. Nach Junghans (1870) „im Thale bei Wiesenbad, am Pöhlberge u. bei Königswalde nicht selten.“ Möbius (1905) nennt die Art aus Zschopau und Annaberg.

3. Weitere Nachweise aus dem Mittelerzgebirge nach 1990

Hemaris fuciformis (Linnaeus, 1758), Hummelschwärmer: TK5444/34 Jöhstadt, 04.06.2003, S. Bräuer (Klausnitzer & Reinhardt 2003).

Proserpinus proserpina (Pallas, 1772), Nachtkerzenschwärmer: bei Annaberg-Buchholz, Raupe, Juli 2007, U. Müller (Klemm 2008).

Odontosia carmelita (Esper, 1799), Mönch-Zahnspinner: Grumbach, Licht, 25.04.2007, R. Klemm (Klemm 2008).

Arctia caja (Linnaeus, 1758), Brauner Bär: Gebiet um Grumbach, R. Klemm (Klemm 2008).

Callimorpha dominula (Linnaeus, 1758), Schönbär: bei Steinbach, S. Bräuer (Bräuer 2008).

Euplagia quadripunctaria (Poda, 1761), Spanische Flagge: bei Steinbach, FND „Mischwald am Wolfwehr“, 1989–1992 und Talweg in Richtung Schmalzgrube, 31.07.1999, S. Bräuer (Bräuer 2008).

4. Auswertung

Dem vorliegenden Bericht liegen Beobachtungen von 56 Arten zugrunde. 39 Arten wurden durch passiven Lichtfang und 24 Arten durch Freilandbeobachtung erfasst. Von acht Arten liegen Raupennachweise vor.

Die folgenden von Junghans (1870) sowie Möbius (1905) für das Annaberger Gebiet angegebenen Arten sind dem Autor nicht durch aktuelle Nachweise aus dieser Region bekannt:

Phymatopus hecta (Linnaeus, 1758), Heidekraut-Wurzelbohrer
Malacosoma neustria (Linnaeus, 1758), Ringelspinner, 1758
Dendrolimus pini (Linnaeus, 1758), Kiefernspinner
Euthrix potatoria (Linnaeus, 1758), Grasglucke
Cosmotriche lobulina (Denis & Schiffermüller, 1775), Mondfleckglucke
Phyllodesma tremulifolia (Hübner, 1810), Eichenglucke,
Gastropacha quercifolia (Linnaeus, 1758), Kupferglucke,
Cerura vinula (Linnaeus, 1758), Großer Gabelschwanz,
Dicallomera fascelina (Linnaeus, 1758), Rötlichgrauer Bürstenspinner,
Orgyia antiqua (Linnaeus, 1758), Schlehen-Bürstenspinner
Leucoma salicis (Linnaeus, 1758), Pappel-Trägspinner,
Nudaria mundana (Linnaeus, 1761), Blankflügel-Flechtenbärchen und
Setina irrorella (Linnaeus, 1758), Trockenrasen-Flechtenbärchen.

Damit fehlen mit Ausnahme von *Poecilocampa populi* heute alle früher nachgewiesenen Glucken-Arten. Auffällig ist auch das aktuelle Fehlen der von Junghans (1870) für das Annaberger Gebiet als „überall gemein“ bezeichneten *Orgyia antiqua*. Zu *Triodia sylvina* schreibt Junghans (1870) „erst in wenigen Exemplaren hier gefunden“. Da es im 19. Jahrhundert noch keinen Lichtfang gab, wird das Erfassen dieser Art damals schwierig gewesen sein. Es ist somit nicht ausgeschlossen, dass die Abundanz von *T. sylvina* vor 1870 nicht wesentlich anders war als heute. Alle aktuellen Beobachtungen von *T. sylvina* gehen auf passiven Lichtfang zurück. Auch in Baden-Württemberg wurden die meisten Falter dieser Art an beleuchteten Schaufenstern und unter Straßenlampen gefunden (Ebert 1994a:123). Bei *T. sylvina* beobachtete der Autor überwiegend männliche Falter und bei *Hepialus humuli* weibliche Falter. Die Weibchen von *H. humuli* sind bei der Partnersuche aktiver (Ebert 1994a: 137).

Dagegen konnten nach 2000 einige Arten festgestellt werden, die weder bei Junghans (1870) noch bei Möbius (1905) für das Mittelerzgebirge genannt werden. Hierbei handelt es sich um *Pharmacis fusconebulosa*, *Ochropacha duplaris*, *Achlya flavicornis*, *Drymonia ruficornis*, *Habrosyne pyritoides* und *Leucodonta bicoloria*.

Atolmis rubricollis war nach Junghans (1870) damals im Gebiet um Annaberg häufig. Während 2004/05 die Art vom Autor im Mittelerzgebirge nicht beobachtet wurde, trat sie von 2006 bis 2008 auf, besonders häufig 2007. Klemm (2008: 14) spricht von

„Massenvorkommen“ im Juni 2007 in der Umgebung von Grumbach. Nach Kellner & Karisch (2006) war die Art in Sachsen-Anhalt in Dessau und Umgebung früher selten und ist neuerdings häufiger gefunden worden. Bereits Koch (1964) vermerkt, dass die Häufigkeit von *Atolmis rubricollis* jahrweise wechselt.
Diacrisia sannio ist aktuell aus bislang acht Viertelquadranten des Mittlelerzgebirges nachgewiesen und kommt zerstreut vor. Die meisten Habitate dieser Art liegen in Schutzgebieten. Der Rotrandbär sollte somit als eine in ihrem Bestand bedrohte Art eingestuft werden. Dagegen zeigt der *Parasemia plantaginis* mit Nachweisen in 16 Viertelquadranten sowie einer wesentlich höheren Abundanz und der Fähigkeit, auch lichte Wälder zu besiedeln, eine weite Verbreitung. Eine aktuelle Gefährdung liegt bei dieser Art infolge der größeren ökologischen Valenz im Gebiet nicht vor. Da auch *P. plantaginis* intensiv genutztes Wirtschaftsgrünland meidet, ist bei diesem Bärenfalter jedoch von einer potenziellen Gefährdung auszugehen.
Die von Junghans (1870) getroffene Aussage, dass *Spilosoma lubricipeda* häufiger ist als *S. lutea* kann aktuell für Annaberg-Buchholz bestätigt werden. Die Zahl der vom Licht angelockten Falter ist bei *S. lubricipeda* höher. Während an Kräutern ruhende Falter von *S. lubricipeda* tagsüber nicht selten beim Durchstreifen von Wiesen aufgescheucht worden sind, konnte der Autor *S. lutea* tagsüber im Freiland noch nicht beobachten. Auch Ebert (1997: 322) kennt keine Meldungen über tagaktive Tiere. Die vorliegenden Beobachtungsdaten von *S. lutea* und *S. lubricipeda* liefern keinerlei Hinweis auf eine zweite Generation im Annaberger Raum.
Junghans (1870) nennt für das Annaberger Gebiet 15 Schwärmerarten. Unter Einbeziehung des Hummel- und Nachtkerzenschwärmers sind dem Autor Nachweise von 10 Schwärmerarten im Mittelerzgebrige bekannt. Das Vorkommen weiterer Arten ist sehr wahrscheinlich. Von folgenden bei Junghans (1870) genannten Schwärmerarten liegen dem Autor keine neueren Beobachtungdaten vor
Mimas tiliae (Linnaeus, 1758), Lindenschwärmer
Smerinthus ocellata (Linnaeus, 1758), Abendpfauenauge
Acherontia atropos (Linnaeus, 1758), Totenkopf
Hemaris tityus (Linnaeus, 1758), Skabiosenschwärmer
Daphnis nerii (Linnaeus, 1758), Oleanderschwärmer und
Hyles euphorbiae (Linnaeus, 1758), Wolfsmilchschwärmer.
Ein Weibchen des Oleanderschwärmers wurde Ende Juli 1866 vom Apotheker Heinze in einer Allee nahe Annaberg gefunden und in die Sammlung von Herrn Priebisch aufgenommen (Junghans 1870). Junghans (1870) schreibt zum Totenkopf für das Annaberger Gebiet: „Einige Male als Schmetterling gefunden, einmal auch, soviel mir bekannt, aus der Raupe gezogen.“
Nach Schintlmeister (1995), Reinhardt (1995) sowie Graul & Schiller (1999) sind folgende im Gebiet nachgewiesene Arten in Sachsen lokal (2) oder zerstreut (3) verbreitet: *Ptilophora plumigera* (3), *Clostera pigra* (3), *Atolmis rubricollis* (2), *Diacrisia sannio* (2), *Parasemia plantaginis* (2), *Eilema deplana* (2), *Eilema sorocula*

(2), *Eilema lutarella* (3), *Diaphora mendica* (2), *Lasiocampa quercus* (2), *Pharmacis fusconebulosa* (2), *Hyles gallii* (3) und *Sphinx ligustri* (2).

5. Literatur

Bräuer, S. 2008. Beobachtungen von *Euplagia quadripunctaria* (Poda, 1761) im oberen Erzgebirge. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **84**: 35–36.

Dietrich, W. 2006. Erster Beitrag zur Kenntnis der Spanner im Mittelerzgebirge (*Lepidoptera*, *Geometridae*). – Sächsische Entomologische Zeitschrift **1**: 70–85.

Dietrich, W. 2008. Beitrag zur Beobachtung von Nektarpflanzen bei Eulenfaltern, Spannern, Widderchen und Schwärmern im Erzgebirge [Lep]. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **84**: 9–15.

Ebert, G. 1994a. Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 3. Nachtfalter I. – Ulmer, Stuttgart.

Ebert, G. 1994b. Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 4. Nachtfalter II. – Ulmer, Stuttgart.

Ebert, G. 1997. Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 5: Nachtfalter III. – Ulmer, Stuttgart.

Gaedike, R. & W. Heinicke 1999. Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. – Entomofauna Germanica. Band 3. Entomologische Nachrichten und Berichte. Beiheft **5**. Dresden, 216 S.

Graul, M. & R. Schiller 1999. Kommentiertes Verzeichnis der Hepialidae, Limacodidae, Cossidae, Thyrididae, Lasiocampidae, Endromidae, Lemoniidae, Saturniidae, Drepanidae (incl. Thyatirinae), Thaumetopoidae, Lymantridae und Arctiidae (incl. Syntominae) (Lepidoptera) des Freistaates Sachsen. – Mitteilungen Sächsicher Entomologen **46**: 1–13.

Kellner, J. † & T. Karisch 2006. Die Großschmetterlingsfauna von Dessau und Umgebung (Insecta: Lepidoptera). – Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau **18**:1–286.

Klausnitzer, B. & R. Reinhardt 2003. Ergänzungen und Berichtigungen zu: Übersicht zur „Entomofauna Saxonica“ unter besonderer Berücksichtigung der FFH-Arten und der „Vom Aussterben bedrohten Arten“ in Sachsen. Beiträge zur Insektenfauna Sachsens. Band 1. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **65**: 5–9.

Klemm, R. 2008. Faunistische Notizen aus Grumbach/Landkreis Annaberg (Lep). – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **81**: 9–14.

Koch, M. 1964. Wir bestimmen Schmetterlinge. Band II. Bären, Spinner, Schwärmer und Bohrer Deutschlands. – Radebeul & Berlin, 128 S., 24 Taf.

Junghans, H. 1870. Verzeichnis der in der Umgebung Annabergs bis jetzt gefundenen Macrolepidoptera. – Zweiter Jahresbericht des Annaberg-Buchholzer-Vereins für Naturkunde: 71–97.

Möbius, E. 1905. Die Großschmetterlings-Fauna des Königreiches Sachsen. – Deutsche Entomologische Zeitschrift Iris **17**: 1–229.

Priebisch, C.H. 1873. Verzeichnis der bei Schneeberg von A. M. gesammelten Lepidopteren. – Dritter Jahresbericht des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde: 77–81.

Reinhardt, R. 1995. Kommentiertes Verzeichnis der Schwärmer (*Sphingidae*) des Freistaates Sachsen. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **29**: 26–31.

Schintlmeister, A. 1995. Kommentiertes Verzeichnis der Zahnspinner (Notodontidae) Sachsens.– Mitteilungen Sächsischer Entomologen **31**: 10–12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sächsische Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Dietrich Wolfgang

Artikel/Article: Beitrag zum Vorkommen einiger nachtaktiver Schmetterlinge im Mittelerzgebirge (Lepidoptera: Arctiidae, Cossidae, Drepanidae, Hepialidae, Lymantriidae, Notodontidae, Saturniidae, Sphingidae) 75-91